Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 34. Mittwoch, den 19. März 1834.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April in unserer Expedition, kleine Wollweberstraße No. 731. die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum letzten Juni 1834 beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige respective Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und ist es nicht unsere Schuld, wenn nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden könnten. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des **Montags, Mittwochs** und **Freitags**, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 14. März.

Heute erfolgte in dem Königl. Schlosse bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, in Gegenwart Sr. Königl. Majestät, der Durchlauchtigsten Eltern, der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, des Hofes, der hohen Militair- und Civil-Behörden, so wie mehrerer der hiesigen angesehenen Geistlichen, die Confirmation Sr. Königl. Hoheit des **Prinzen Friedrich Wilhelm Waldemar**, Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Bruders Seiner Majestät. Diese heilige Handlung wurde durch den Wirklichen Ober-Consistorial-Rath und Hof-Prediger Theremin verrichtet, von welchem Se. Königl. Hoheit in der Religion waren unterrichtet worden.

Berlin, vom 16. März.

Seine Majestät der König haben dem Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtschen Ober-Stallmeister **von Witzleben** den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Wien, vom 6. März.

Der K. K. General Hrabowski, welcher in den Römischen Legationen kommandirte, wird hier erwartet. Es heißt, er solle in Dienstangelegenheiten nach Siebenbürgen gehen. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand wird sich auch nächstens nach Klausenburg begeben. — Die Dampfschifffahrt auf der Donau wird im Laufe dieses Sommers eine größere Ausdehnung erhalten. Es sind in diesem Augenblicke fünf Dampfschiffe von großer Dimension im Baue, welche die Kommunikation mit Konstantinopel unterhalten sollen. Der Lauf der Donau stellt dieser Fahrt keine weiteren Hindernisse entgegen. In der Gegend von Gallatsch sind wohl seichte Stellen,

allein diesem Uebel wird abgeholfen werden. Ist die Dampfschifffahrt nach Konstantinopel erst im Gange, so muß für Ungarn sehr beträchtlicher Nutzen daraus entspringen, der Absatz der Produkte aus den entferntesten Gegenden dieses Landes wird dadurch außerordentlich erleichtert und die Unkosten, welche zeither der Transport verursachte, bedeutend vermindert werden.

Dresden, vom 10. März.

Die zweite Kammer hat in ihrer Sitzung vom 3. d. die Berathung über die Emancipation der Juden fortgesetzt: Man kam damit so weit, daß die allgemeine Berathung geschlossen wurde; in der nächsten Sitzung wollte man auf die Unterstützung der von mehreren Seiten gestellten Anträge, so wie zu deren Abstimmung übergehen. In der Sitzung vom 4. d. fing hiernach der Abgeordnete Eisenstuck an seinen Antrag zu entwickeln, welcher dahin ging: die Regierung um Vorlegung eines Gesetzes zur Verbesserung des sittlichen und bürgerlichen Zustandes der im Königreich Sachsen wohnenden Israeliten zu bitten, worin zugleich die Rechtsverhältnisse derselben bestimmt würden; inzwischen aber die Einwanderung und Niederlassung der im Königreich Sachsen nicht gebornen Israeliten nicht zu gestatten. Der Antrag fand hinreichende Unterstützung, so daß die Berathung hierüber eröffnet wurde. Diese Berathung wurde durch eine eben eingehende Petition gegen die Emancipation der Juden unterbrochen. Dieselbe war mit der Aufschrift: Periculum in mora versehen, hatte viele Unterschriften und war angeblich im Namen aller Innungen eingereicht. Sie schloß mit einer feierlichen Protestation gegen die „gemeinschädliche" Emancipation und einem Vorbehalt, die Gründe noch weiter an- und auszuführen. Zuletzt hieß es in derselben: „Wir bitten wenigstens, die Stimmen des Volkes zu hören und eine Frage zu sistiren, die nur zu leicht Aufregung herbeiführen würde."

München, vom 8. März.

Heute um 11 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen die Abfahrt Sr. Maj. des Königs aus der Residenz zur feierlichen Eröffnung der Stände-Versammlung. Auf den Straßen, durch welche der Zug ging, war eine Menge Volks versammelt. Se. Maj. der König wurden am Thore des Stände-Hauses von den Deputationen der Kammern der Reichs-Räthe und der Abgeordneten, an deren Spitze die beiden Präsidenten sich befanden, ehrfurchtsvoll empfangen, und in die Zimmer begleitet. Kurz darauf verfügten Sich Se. Majestät in den Saal und eröffneten die diesjährige Stände-Versammlung mit nachfolgender Rede:

„Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reichs!

Eifrig war Ich bemüht, mit dem Königreiche Preußen, mit dem von Sachsen, dem Kurfürstenthume und dem Großherzogthume Hessen, so wie mit den Thüringischen Ländern einen Zoll-Verein zu schließen, es ist gelungen; mit Freude spreche ich davon, denn eine Quelle des Segens für Baiern wird dieser Zoll-Verein sein, und fester das Band knüpfen, welches die Deutschen vereinigt. Daß sich dieser Zoll-Verein ausdehne, und ein Handels-Vertrag mit der Oesterreichischen Monarchie zu Stande komme, hoffe Ich, damit alle Meine Unterthanen eines erweiterten Verkehrs theilhaftig werden. — Eine neue Krone ist an Mein Haus gekommen; nach Griechenlands Wunsch durch der drei verbündeten Mächte freundschaftliche Einwirkung wurde Mein geliebter Sohn Otto dessen König; Meines Volkes warme Theilnahme erhöht Mir den Werth dieses Ereignisses. Dem Handel und dem Gewerbfleiße Baierns wird hierdurch eine neue Straße geöffnet. — Die Verehelichung einer geliebten Tochter mit dem Erbgroßherzog von Hessen befreundete noch mehr zwei Häuser, die es bereits waren. — Unordnungen haben seit dem letzten Landtage an einigen wenigen Orten des Königreichs statt gefunden, aber gerade daß sie sich, auf sehr wenige beschränkt, bezeugt des Landes gute Gesinnung. Ich weiß die Meines Volkes von jener der Partei zu unterscheiden, die sich fälschlich für dessen Stimme ausgiebt; herrschen will sie, alles Bestehende zernichten, sie will die Verfassung umstürzen, an die Ich gewissenhaft halte. — Meine Baiern lieben mich, sie kennen mein Bestreben für ihr Wohl. Der Rechnungen Vorlage wird durch Meine Minister geschehen, desgleichen werden sie mehrere Gesetz-Entwürfe zum Beirath und zur Zustimmung Meinen Lieben und Getreuen den Ständen des Reiches vorlegen, darunter Verbesserungen derer, welche die Ansäßigkeitsmachung, das Gewerbwesen und das Gemeindewesen betreffen, woraus Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reichs sehen werden, daß auf ihre Wünsche von Mir Bedacht genommen wurde. Die Erwartung habe Ich, daß dieser Landtag sich rühmlich auszeichnen werde unter allen, und diese Erwartung wird nicht getäuscht werden."

Preßburg, vom 5. März.

Ein interessantes Intermezzo trug sich jüngst bei unserer Stände-Tafel (der zweiten Kammer) zu. Der bekannte Herr Ragaly, der von der berüchtigten, tumultarischen und ungesetzlichen Komitats-Versammlung zu Erlau als Reichstags-Deputirter des Geveser Komitats gewählt wurde, hatte die Absicht, sich als Abgeordneter jenes Komitats dem Reichstage zu präsentiren; allein schon in der Cirkular-Sitzung (nach Art der Bureaux in der Französischen Deputirten-Kammer) wurde, nach interessanten und heftigen Debatten, mit großer Stimmenmehrheit seine Nichtzulassung beschlossen, und als die Sache vor die Stände-Tafel kam, wurde er einstimmig zurückgewiesen. Die Untersuchungs-Kommission hat sich ganz zu Gunsten der Maßregel des Patriarch-Erzbischofs und Ober-gespanns Pyrker ausgesprochen. — Gegen die allge-

meine Verbreitung der Ungarischen Sprache, besonders gegen die von einigen Ständen beabsichtigte gewaltsame Einführung derselben, erheben sich mehrere gewichtige Stimmen. Man glaubt, daß, wenn man gute Straßen in Ungarn anlegte, daselbst weit besser durchzukommen wäre, als mit der Ungar. Sprache.

Frankfurt a. M., vom 7. März.

Der Wachsamkeit unserer Polizei-Behörde ist es gelungen, einen verbrecherischen Anschlag zu entdecken und zu vereiteln, durch dessen Ausführung die Privat-Interessen der Gesellschaft auf das Empfindlichste verletzt worden wären. Es ist diese Behörde nämlich einer Bande Falschmünzer auf die Spur gekommen, die, wie es heißt, auch in benachbarten Ländern, namentlich im Nassauischen, Verzweigungen haben soll, und von denen fünf oder sechs, die der Einwohnerschaft Frankfurts angehören, bereits zur gefänglichen Haft gebracht worden sind. Unter denselben befindet sich auch ein hiesiger Gold-Arbeiter, der gestern einen Versuch der Selbstentleibung, woran er jedoch noch zeitig genug verhindert wurde, in seinem Gefängnisse machte. Nach dem, was über den bisher ermittelten Thatbestand im größern Publikum verlautete, haben jene Falschmünzer vornehmlich die Fabrikation Preußischer und Kurhessischer Acht- und Viergroschen-Stücke beabsichtigt; auch hat man in ihrer Werkstätte Formen oder Stempel zur Verfertigung von Fünfthaler-Stücken (Friedrichsd'or) gefunden. Eine wirkliche Ausgabe falscher Münzen, glaubt man, sei bis jetzt noch nicht bewirkt worden.

Aus dem Haag, vom 10. März.

In Folge aus Wien eingegangener Depeschen ist heute ein außerordentlicher Kabinets-Rath gehalten worden. — Der Tag der Rückkunft des Prinzen von Oranien ist noch nicht bestimmt; man vermuthet, Se. Königl. Hoheit werde sich einige Zeit in Kassel und Weimar aufhalten.

Durch die heute vom Assisenhof ausgesprochene Entscheidung ist Constantin Polari schuldig erklärt des Diebstahls mittelst gewaltsamen nächtlichen Einbruches, und verurtheilt, eine halbe Stunde mit einem Zettel an der Brust, auf welchem sein Verbrechen anzugeben ist, auf dem Schaffotte an einem Pfahle angebunden zu stehen und demnächst auf 12 Jahre nach einem Arbeits- oder Zuchthause zu kommen. Ein Extrakt dieses Urtheils soll sowohl im Haag als in Brüssel öffentlich bekannt gemacht werden, und das gestohlene Gut ist, so weit es sich in Händen der Justiz befindet, dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückzustellen.

Brüssel, vom 10. März.

Schon seit drei Tagen macht unser Senat vergebliche Versuche zu einer Sitzung; es kommt keine hinreichende Anzahl Mitglieder zusammen. Vorgestern kam aus demselben Grunde auch keine Sitzung der Repräsentanten-Kammer zu Stande. — Es heißt, die Kammer werde sich Ende dieses Monats bis zum 15. April vertagen.

Aus Antwerpen meldet man vom gestrigen Tage: „Der Kriegsminister, Baron Evain, kam gestern hier an und begab sich unverzüglich, in Begleitung mehrerer Offiziere, nach der Citadelle. Diesen Morgen ist der Minister zur Besichtigung des Doel abgegangen, von wo er heute Abend zurückerwartet und dann noch die Offiziere der Garnison empfangen wird. — Seit diesen Morgen hat man bemerkt, daß statt 3 oder 4 Kanonier-Schaluppen jetzt deren 11 auf der Rhede von Lillo liegen. — Ein Bataillon des 2ten Jäger-Regimentes zu Fuß ist heute hier eingerückt; 5 Compagnieen dieses Bataillons werden gleich nach dem linken Schelde-Ufer abgehen."

In der Nachschrift eines Briefes vom Doel vom 8. März 10 Uhr Abends heißt es: „Man meldet uns, daß einer die Deiche der überschwemmten Polders bewachenden Posten Feuer auf drei feindliche Fahrzeuge gegeben hat, die nach dem Zapfenstreich in sehr dunkler Nacht auf unser Gebiet kamen. Unsere Posten werden diese Nacht verstärkt werden."

Paris, vom 8. März.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 6. März. Hr. Salverte besteigt die Tribüne, um von dem Ministerium Erklärungen zu fordern: „Ich fürchte fast, daß man mich der Saumseligkeit beschuldigen werde, weil ich meine Pflicht in einer so wichtigen Sache sa lange hinausgeschoben habe; allein die Nothwendigkeit bestimmte Erkundigungen einzuziehen, war die Ursache davon. Ich habe nur Fakta aufgesammelt, die den Personen zugestoßen sind, und sich durch persönliche Angaben bestätigt haben; nichts ist den Journalen entnommen." Der Redner citirt hierauf eine Menge Briefe und Namen von Bürgern, die Zeugen unerhörter Mißhandlungen gewesen sein wollen. — Nach einer lebhaften Debatte, an welcher viele Mitglieder Theil nahmen, stellt der Präsident an Herrn Salverte die Frage, ob er seinen Antrag zurücknehme; Herr Salverte antwortete: „Ja, bis nach der gerichtlichen Untersuchung." Die Kammer geht zur Tagesordnung über und die Sitzung wird geschlossen.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 7. März. Herr Remusat hat das Wort für einen Bericht über die Bewilligung eines Kredits von 27,111,000 Fr. für das Kriegs-Ministerium und eines Kredits von 2,100,000 Fr. für das Marine-Ministerium. Die Kommission schlägt vor, den Kredit des Marine-Ministeriums zu bewilligen und den des Kriegs-Ministeriums auf 21,000,000 Fr. herabzusetzen. — Die Kammer geht zur Discussion des Gesetzes über die Municipal-Attributionen über. Um halb fünf Uhr ist schon die nöthige Anzahl von Mitgliedern nicht mehr gegenwärtig.

Gestern Abend geriethen in einem Weinhause vier Individuen in Streit, bei welchem eines derselben

einen Dolchstich in den linken Arm erhielt. Der Mörder wurde verhaftet, und es zeigte sich, daß es ein Brigadier der Sicherheits-Polizei, Namens Renaudin, war.

Bayonne, 27. Februar. Man versichert, ein außerordentlicher Kabinets-Courier, der so eben durch unsere Stadt nach Paris eilte, bringe dahin die Nachricht, daß Herr Burgos im Ministerium durch Hrn. Moscoso ersetzt sei. Die Spanische Verwaltung würde dadurch gleichartiger. Herr Moscoso, den man nicht mit dem gleichnamigen Chef des Generalstabes von Quesada verwechseln darf, war schon Minister zur Zeit der Cortes. — General Valdes, welcher im nördlichen Spanien der Königin wichtige Dienste geleistet, begiebt sich nun als General-Capitain nach Alt-Kastilien. Sein Nachfolger Quesada will, wo möglich, zwei Heeresabtheilungen von je 10,000 M. bilden, befehligt von Lorenzo und El Pastor, unter Oberleitung des Generals Butron. In die Ortschaften an der Landstraße sollen stärkere Besatzungen gelegt werden, und schon jetzt erhalten die Proviant- und Waffenzüge gute Bedeckung. — Briefe aus St. Sebastian bestätigen, daß die Truppen der Königin, im Kloster der Barmherzigkeit eingeschlossen, durch den Brigadier Esparterro befreit worden sind. Es soll nachher ein heißes Gefecht stattgefunden und die Karlisten einen Verlust von mehr als 1000 Mann erlitten haben; die übrigen flüchteten sich zu Eraso nach dem Thale von Roncal.

Durch Briefe aus Algier vom 28. Febr. vernimmt man, daß zwischen Achmet-Bei von Constantine und den Arabern aus der Wüste ein sehr mörderisches Treffen vorgefallen ist. Der Bei machte 280 Gefangene, die nebst 230 Geißeln, welche die besiegten Stämme gegeben hatten, enthauptet wurden. Es soll zwischen Achmet-Bei und Abdel Kader Mehie-el-Din, dem Marabout von Maskara, in der Provinz Oran, eine sehr innige Verbindung herrschen. Sie machen beide ungeheure Zurüstungen zum Krieg, den sie bis in die Umgegend Algiers verbreiten wollen. Der Brief, den wir vor Augen haben, endigt mit folgenden Worten: „Der Bei von Constantine hofft König von Algier zu werden. Diese Erwartung, die uns vielleicht Leute kostet, ehe sie zerstört wird, ist dadurch veranlaßt worden, weil die Französische Regierung hinsichtlich dieser Kolonie so lange keinen bestimmten Entschluß faßt."

Paris, vom 10. März.

Seit langer Zeit hat man nicht ein so starken Schriftwechsel zwischen der Französischen Gesandtschaft in London und dem Kabinet der Tuilerien bemerkt, als in den letzten Wochen. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht der Herzog von Broglie oder der König selbst Depeschen aus London erhält, und oft laufen deren gleichzeitig im Schlosse und in dem Hotel der auswärtigen Angelegenheiten ein. Gestern Abend erhielt der Herzog von Broglie eine Depesche vom Fürsten Talleyrand, womit angeblich eine Note des Lord Palmerston, in Betreff der Luxemburgischen Angelegenheiten eingegangen sein soll, deren Mitunterzeichnung Seitens des Französischen Kabinettes, wie unsere Zeitungen wissen wollen, gewünscht wird.

Aus Madrid sind Zeitungen bis zum 4. März hier eingegangen, denen zufolge in der Nacht vom 2ten in der Hauptstadt einige Besorgniß erregende Unruhen stattgefunden hatten, so daß die Königin der Militair-Kommission die Einleitung einer strengen Untersuchung hatte anbefehlen müssen. Es schien völlige Anarchie in Madrid zu herrschen; mehrere Einwohner waren auf der Straße von Karlisten angegriffen und genöthigt worden, zu ihrer Vertheidigung zu den Waffen zu greifen. Auch hatten viele Verhaftungen stattgefunden, und merkwürdiger Weise befanden sich unter den Verhafteten besonders viele Anhänger der Königin. Im Stadtviertel Arapies wurden mehrere Schüsse abgefeuert.

Madrid, vom 23. Februar.

Eines der achtbarsten Londoner Häuser erbietet sich, mit der Regierung der Königin ein Anlehen zu 5 pCt. abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß die Cortesbons, wie auch die ausgesetzte Schuld, als comptant zugelassen werden. Dieses Haus würde an den Königl. Schatz von Madrid in 8 auf einander folgenden Monaten und Zahlungen eine Summe von 80 Mill. Fr. für die dringenden Bedürfnisse abliefern; es würde ferner die Auszahlung der Interessen der ausländischen Schuld während zwei Jahren übernehmen, und die Taxe des Anlehens, ohne davon irgend eine Provision abzuziehen, würde 80 pCt. sein. Die Botschafter von Frankreich und England unterstützen diese Anerbietungen, welche einem Theil ihrer respektiven Nationen Vortheile gewähren, und die Regierung der Königin Isabella aus der Verlegenheit ziehen können. — Wir können nach Mittheilungen aus guter Quelle bestätigen, daß sich England einem Einfalle Spaniens in Portugal, unter welchem Vorwande dieser auch geschehen möchte, förmlich widersetzt. Dies bringt unser Kabinet in Verlegenheit, und ermuthigt dagegen die Carlisten und Miguelisten.

London, vom 11. März.

Der Geheimeraths-Befehl vom 9. Dezember v. J., wodurch den nach Canton handelnden Britt. Schiffen gewisse Zölle auferlegt wurden, ist unterm 5. d. widerrufen worden.

Der von Lord Althorp eingebrachten Bill zufolge, soll die Haus-Steuer mit dem 5. April dieses Jahres aufhören.

Tripolizza, vom 16. Januar.

Eine halbe Stunde von hier, zwischen den Dörfern Paili (wohl Pigali, die Lage des alten Tegea) und Achuria, fanden jüngst die Landleute beim Ackern alte Marmortafeln und verließen sogleich die Arbeit, um die Anzeige dem Kreis-Kommissair (Nomarchen)

zu machen. Dieser ordnete sogleich den Kreis-Direktor und den Gendarmerie-Hauptmann dahin ab, um die weiteren Nachrichten einzuziehen. Nach ihrer Meinung gehören die Ueberreste zum Tempel des olympischen Zeus, der in diesem Striche soll gestanden haben. Wir warten darüber auf nähere Nachrichten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. März. Der Ober-Prokurator, von Collenbach in Köln, bringt, gemäß Weisung des Herrn Geheimen Staats- und Justiz-Ministers von Kamptz Excellenz, nachstehendes Reskript zur öffentlichen Kenntniß: „Da die verwerflichen und strafbaren Zwecke und Bestrebungen der burschenschaftlichen und gleiche Richtungen verfolgenden andern geheimen Verbindungen durch die in den verschiedenen Deutschen Bundes-Staaten verhängten Untersuchungen vollständig erwiesen sind, so werden die gegen dieselben bestehenden Verbote und Gesetze unnachsichtlich auf das Strengste zur Ausführung gebracht werden. — Des Königs Majestät haben in landesväterlicher Fürsorge zugleich Maßregeln angeordnet, um solchen strafbaren und für so manches Familien-Glück bereits so nachtheilig wirkenden geheimen Verbindungen und Umtrieben vorzubeugen und zu verhüten, daß junge Männer das Opfer der Verführung zur Theilnahme an denselben werden. Zu diesen Maßregeln gehört auch, so viel die Studirenden der Rechte betrifft, die Bestimmung, daß diejenigen, welche an burschenschaftlichen Verbindungen Theil genommen haben, falls sie zur praktischen Vorbereitung zum Staatsdienste überhaupt zugelassen sein sollten, zu diesen Vorbereitungen, mithin als Auskultatoren und Referendarien nur bei Gerichts-Behörden in entfernteren, vom Justiz-Minister zu bestimmenden Provinzen, die Universitäts-Städte stets ausgeschlossen, nicht aber in denjenigen Provinzen, in welchen sie mit Verbindungs-Genossen oder mit der Universität, auf welcher solche Verbindung fortwuchern könnte, zugelassen und von der einen Stufe zur andern und demnächst zur wirklichen Anstellung nicht anders als auf bestimmte Versicherung des Gerichts-Vorgesetzten über ihre gesetzmäßige Gesinnungen befördert werden sollen. Die an solchen Verbindungen betheiligten jungen Rheinländer würden hiernach, falls sie durch diese Theilnahme die Anstellungsfähigkeit überhaupt nicht verwirkt haben sollten, als Auskultatoren und Referendarien nur bei einer Gerichts-Behörde in den östlichen Provinzen, mit Ausschluß der Universitäts-Städte, zugelassen werden können. — Obgleich von der rechtlichen und treuen Denkungsart der Rheinländer überzeugt, daß sie der Theilnahme an solchen verwerflichen Verbindungen sich enthalten werden, bringe ich dennoch zur Warnung diese Allerhöchste Bestimmung zur öffentlichen Kenntniß. — Berlin, 2. März 1834.

Der Justiz-Minister (gez.) v. Kamptz."

Offizielle Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Der Lohmühlen-Besitzer Borchardt zu Pasewalk beabsichtigt, seine Lohmühle dergestalt zu verändern, daß künftig die Borke durch Steine verarbeitet und diese von einem besser construirten Wasserrade in Bewegung gesetzt werden sollen.

Dies wird in Gemäßheit des §. 6 des Gesetzes vom 28sten Oktober 1810 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwanige Widersprüche dagegen binnen 8 Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde angemeldet werden müssen.

Ueckermünde, den 11ten März 1834.

Königl. Landräthliche Behörde. Krafft.

Es wird bei der auf der Insel zu Ryszwin auf Jasmund errichteten neuen Schule zu Ostern oder Michaelis ein Lehrer gesucht, der in einem Seminarium gebildet worden. Wer zur Annahme dieser Stelle Genüge hat und durch gehörige Zeugnisse seine Geschicklichkeit und moralischen Wandel nachzuweisen vermag, der kann sich dieserhalb an den Pastor Herrn von Scheven zu Sagard auf Jasmund wenden, oder sich auch bei Unterzeichnetem melden.

Auch gereicht zur Nachricht, daß an einer der hiesigen Hauptkirchen eine Küsterstelle erledigt ist.

Stralsund, den 12ten März 1834.

Bürgermeister Kühl.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der ehemalige Bombardier Martin Maaß, dessen Signalement unten erfolgt, hat heute einen wiederholten Diebstahl begangen und sich von hier heimlich entfernt. Die entwandten Gegenstände und Gelder bestehen: 1) in einer rothledernen Geldkatze, worin 35 Thlr., 2) in einem grauen Militair-Tuchmantel mit schwarzem aufstehendem Kragen und einer Reihe gelber, blanker Knöpfe, 3) in einer schwarzen Tuchweste, 4) in grauen Militair-Beinkleidern mit rother Binse, 5) in einer blauen Mütze ohne Schirm, 6) in einem schwarzen tuchenen Ueberrock, 7) in ein Paar kurzen Stiefeln und 8) in einer kurzen Tabackspfeife. Da es demselben an einer andern Bekleidung fehlt, so ist zu vermuthen, daß er die gestohlenen Kleider sich angelegt hat.

Indem wir sämmtliche Königl. Militair- und Polizei-Behörden hiervon in Kenntniß setzen, ersuchen wir dieselben, auf den Entwichenen gefälligst vigiliren und falls er angehalten werden sollte, zu verhaften, uns aber davon Mittheilung zu machen.

Colberg, den 11ten März 1834.

Königl. Polizei-Direktorium. (gez.) Wulsten.

Signalement: Name, Martin Maaß; Stand, entlassener Kanonier; Geburtsort, Colberg; Religion, evangelisch; Alter, 24 Jahr; Größe, 5 Fuß 6¾ Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Kinn und Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, schlank.

Steckbrief.

Aus hiesiger Stadt ist die nachstehend bezeichnete Henriette Stranz aus ihrem Dienste entwichen und hat die nachbezeichneten Sachen, welche sie einem andern Mädchen entwandt, mitgenommen.

Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf dieselbe Acht zu haben, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde sammt den gestohlenen Sachen nach Treptow a. d. R. abliefern zu lassen. Treptow a. d. R., den 11. März 1834.

Königl. Polizei-Behörde.

Bekleidung: schwarzer Merino-Rock, dergl. Jacke, eine blaugestreifte Gingham-Schürze, lederne Pantoffeln, ein weißbuntes Tuch um den Hals geknüpft. Geht im bloßen Kopf, ohne Kamm. **Gestohlene Sachen:** 1 blauer wollener Rock, 1 grau Kattun-Kleid, 1 Hemde, 1 Paar blau wollene Strümpfe, 1 Paar schwarze neue Zeugschuhe, 10 sgr. Geld, einen Kastenschlüssel. **Signalement:** Geburtsort, Plathe; Vaterland, Preußen; gewöhnlicher Aufenthalt, zuletzt Treptow a. d. R.; Religion, evangelisch; Alter, 18 Jahr; Stand, Dienstmädchen; Größe, klein; Haare, schwarz; Stirn, frei, breit; Augenbraunen, schwarz; Augen, schwarz; Nase, gebogen, etwas groß; Mund, klein; Zähne, gut; Kinn, spitz, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, länglich; Statur, behende. **Besondere Kennzeichen:** An einer Seite des Halses mehrere lange Schnitt-Narben; trägt ein schwarzes wollenes Band vor der Stirn und hat lange flach anliegende Ohren.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei F. H. Morin:

Tutti Frutti. Vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen. 1r, 2r Bd. 4 Thlr.

Todesfälle.

Allen daran Theilnehmenden zeige ich den heute Nachmittag um 2 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager, im dreizehnten Jahre ihres Alters am Nervenfieber erfolgten Tod meiner mir so herzlich lieben, guten Tochter Auguste an.

Höchst schmerzlich, aber auch eine unbeschreiblich große Sehnsucht nach Gott und ihrer vor drei und einem halben Jahre ihr vorangegangenen guten Mutter, war ihr Scheiden hienieden. Stettin, den 16ten März 1834.

F. Borchard.

Heute Abend um 6 Uhr starb unsere kleine Anna am Durchbruch der Zähne. Diese Anzeige widmen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Stettin, den 16ten März 1834.

Wilhelm Mauer.
Albertine Mauer.

Heute Morgen entschlief zu einem besseren Leben die Wittwe Louise Gierke, geborne Wesenberg. Mit betrübtem Herzen geschiehet diese Anzeige an theilnehmende Freunde und Bekannte.

Pyritz, den 14ten März 1834.

M. H. Wiechert, Pflegetochter.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Reetz in der Neumark werden die von hier gebürtigen Verschollenen, als:

1) Bäckergeselle Christian Friedrich Birkholz,
2) Schneidergeselle Franz Warneke,

welche von ihrem Leben und Aufenthalts-Orte bisher keine Nachricht gegeben, oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monat und spätestens in termino

den 19ten Juni 1834,

in hiesiger Gerichtsstelle schriftlich oder persönlich einzufinden und zu melden, und falls bis dahin von ihnen keine Nachricht einlaufen möchte, sie alsdann für todt erklärt und ihr in vormundschaftlicher Verwaltung befindliches Vermögen ihren sich bereits gemeldeten bekannten Erben ausgeantwortet werden wird.

Reetz in der Neumark, den 19ten August 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastation.

Subhastatio immobilium.

Es ist das vormals im Arnswaldeschen Kreise in der Neumark gelegene, in Folge der Departements-Veränderung zu Pommern und dessen Saatziger Kreise gelegte Rittergut

Noerenberg b,
(das Schloßgut genannt),

zur nothwendigen Subhastation gestellt, und sind zu diesem Behufe drei Bietungstermine auf

den 18ten März 1834,
den 18ten Juni 1834 und
den 19ten September 1834,

vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor Gutbier angesetzt worden.

Die auf 5281 Thlr. 5 gr. 5 pf. festgestellte Taxe des Guts Noerenberg b, wird nebst den Verkaufsbedingungen in der Registratur des unterzeichneten Ober-Landesgerichts zur nähern Einsicht auf Verlangen vorgelegt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, in dem gedachten Termine, im Königl. Ober-Landes-Gerichte hierselbst, zur Abgabe ihrer Gebote sich einzufinden, und wird in dem letzten Termine dem Meistbietenden, falls nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag ertheilt werden.

Stettin, den 24sten Oktober 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Auktionen.

Donnerstag den 20sten März c., Nachmittags 2 Uhr, soll in der großen Wollweberstraße No. 547: Silberzeug, 1 Stutzuhr, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, mahagoni und birkene Möbel, wobei 2 Kronleuchter, 1 Trumeaux, große Spiegel, 2 Sopha, 1 Lehnstuhl, Komoden, Kleider- und andere Spinde, Tische, Bettstellen, Stühle; ferner: Leinenzeug, Betten, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Dienstag den 25sten März, Nachmittags 3 Uhr, sollen für auswärtige Rechnung, im Salzspeicher unter Packhoffs Verschluß lagernde 149 Fässer franz. Syrup durch den Mäkler Herrn Müller v. Berneck öffentlich in Auktion verkauft werden.

Makulatur-Verkauf.

Donnerstag den 20sten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Packhofe hieselbst circa 40 Cent-

ner amtlich nicht mehr brauchbarer Papiere als Makulatur, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Stettin, den 16ten März 1834.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Holz-Verkauf.

Außer einer Quantität Kiefern Bauholz von verschiedenen Dimensionen sollen im Königl. Eggesiner Forst-Reviere:

Eichen Kloben u. Knüppel }
Büchen dito dito } 3 füßig Brennholz,
Birken Knüppel }
Kiefern Kloben u. Knüppel }
Kiefern Kloben 2füßig Brennholz,
Elsen Kloben und Knüppel 3füßig und
Elsen Kloben 2füßig Brennholz,

wovon das Elsen 2 und 3füßige Kloben- und Knüppelholz bereits auf die Ablage zu Alt-Luckow am Warpschen See angefahren ist, öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 4ten April d. J., Vormittags 10—12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Eggesin, den 13ten März 1834.

Der Königl. Oberförster Gené.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von elsen Kloben-, elsen Knüppel- und birken Knüppel-Brennholz in dem Königl. Jädckemühler Forst, ist ein Termin auf den 2ten April, Vormittags 10 Uhr, in dem Dorfkrüge zu Liepgarten angesetzt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Torgelow, den 9ten März 1834.

Fritze, Oberförster.

Borke-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der in diesem Jahre im Königl. Jädckemühler Forste zu plettenden Borke, ohngefähr bestehend in 200 Klaftern geputzter eichener und 5 Klaftern geputzter birkener Borke, ist ein Termin auf den 5ten April d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Wohnung des Oberförsters zu Torgelow angesetzt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow, den 8ten März 1834.

Fritze, Oberförster.

Borke-Verkauf.

In der Unterforst Lüpzow, Forst-Revier Neuhaus, sollen in diesem Frühjahre circa 30 Klafter eichene Borke geplettet werden. Zum Verkauf derselben steht ein Licitations-Termin auf dem Amte zu Codram auf den 5ten April, Vormittags 11 Uhr, an, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Neuhaus, den 8ten März 1834.

Schrödter, Königl. Oberförster.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Im Auftrage der General-Direktion der Königl. Seehandlungs-Societät soll das hier in der großen Wollweberstraße unter No. 592 belegene, im besten baulichen Zustande befindliche Haus nebst Wiese im Termine den 2ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft und der Kontrakt demnächst abgeschlossen werden. Ich lade Kaufliebhaber hierzu ein und bemerke, daß im Falle eines annehmlichen Meistgebots 5—6000 Thlr. zur ersten Stelle 2 Jahre lang gegen 4 pCt. jährliche Zinsen auf dem Hause stehen bleiben können. Geppert, Justiz-Komm.-Rath, Frauenstraße No. 911.

Das Haus große Lastadie No. 222 soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere bei der Eigenthümerin daselbst. Wittwe Knopp.

Apotheken-Verkauf.

In Greiffenberg in Pommern steht die am Orte allein befindliche Apotheke theilungshalber zum Verkauf.

Hierauf Reflektirende belieben sich entweder in portofreien Briefen oder persönlich in Greiffenberg an die verwittwete Apotheker Müller zu wenden, von der die nähern Bedingungen zur Einsicht mitgetheilt werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Eine Partie Seidenzeuge setzte ich zurück und verkaufe solche, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen. J. B. Bertinetti.

Eau de Cologne double à la Zanoli, so wie alle Arten **Seifen**, namentlich Cocos, und alle anderen **Parfümerien** empfiehlt billigst J. B. Bertinetti.

Bagdad-Kleider

in den allerneuesten Desseins, von 3 Thlr. an, so wie richtig 8/4 breite Ginghams, empfingen wieder und empfehlen in großer Auswahl S. Imberg & Comp., Kohlmarkt No. 429.

Aecht blauschwarzen Satin grec in schmal und breit empfehlen von 17 sgr. an S. Imberg & Comp.

Französische Pletteisen

von 15 sgr. bis 5 Thlr. sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei C. W. Peterssen, Grapengießerstraße No. 165.

Neuer Rigaer Kron-, und Memeler Säe-Leinsamen bei Rud. Christ. Gribel, gr. Oderstr. No. 11.

☞ Die erwartete Ladung ☜

Citronen und Apfelsinen von Messina haben wir jetzt empfangen und verkaufen selbe in Kisten billigst. F. Cramer & Comp.

Stettin, den 12ten März 1834.

Neue Catharin. Pflaumen, in ganzen und viertel Kisten, bei August Otto.

Vanille, von vorzüglicher Schönheit, bei August Otto.

Feinste Pächterbutter a Pfd. 6 sgr., bei mehreren Pfunden a Pfd. 5 sgr., M. Citronen a 100 Stück 2⅔ Thlr., weißen und rothen Kleesaamen, so wie alle Sorten dopp. und einf. Branntweine verkaufen billigst J. J. Ulm & Comp., breite Straße No. 397.

Besten geräucherten Lachs, feine Braunschw. Wurst, Holländischen, grünen und weißen Schweizer, Limburger, Parmesan-Käse und Sardellen zu 8 u. 12 sgr. empfiehlt ergebenst C. Hornejus.

☞ Eine ganz neue Drehrolle ☜ steht Frauenstraße No. 895 zum Verkauf.

Die Bewährung des am Pladdrin gelegenen Gartens, 342 Fuß lang, 6½ Fuß und drüber hoch, will ich sammt dem darauf stehenden kleinen Gartenhause, einem Lattenzaun und 12 Stück der vorzüglichsten Aepfel- und Birnbäume, unter der Bedingung, daß alles im Laufe d. M. weggenommen werden muß, verkaufen, und wollen sich Kauflustige deshalb bei mir melden.

Carl Mylen, neben dem Badehause.

Bock- und Schaaf-Verkauf.

In Curow bei Stettin stehen eine Anzahl Böcke, und wegen starker Zuzucht, 100 Mutter-Schaafe, welche sich alle durch Feinheit und Reichthum der Wolle auszeichnen, zum Verkauf.

Verpachtungen.

Vier dem Johannis-Kloster zugehörige Wiesen, als:

1) eine der Oberwyck gegenüber im ersten Schlage, 13 Morgen 5 □Ruthen,
2) eine an der kleinen Reglitz im ersten Schlage, 3 M. 137 □Ruthen,
3) eine im Dunsch im ersten Schlage, 4 M. 111 □R.,
4) eine in der krummen Eichbahn im zweiten Schlage, 2 M. 113 □R.,

sollen den 20sten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputations-Stube von Ostern d. J. auf drei Jahre an den Mehrstbietenden in Pacht überlassen werden. Stettin, den 28sten Februar 1834.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Vermiethungen.

Publicandum.

Die Belle-Etage des an der Ecke der kleinen Domstraße und des St. Marien-Platzes belegenen neuerbauten Marien-Stifts-Hauses No. 776, und Stallung für 4 Pferde nebst vollständigem Zubehör, soll von Michaelis 1834 ab, je nach dem Wunsche des Miethers auf 6 oder 12 Jahre, in termino den 22sten März c., Nachmittags 4 Uhr, im Wege des Meistgebots, in dem Geschäfts-Lokal des Marien-Stifts vermiethet werden. Die näheren Bedingungen sind ebendaselbst zur Einsicht niedergelegt. Stettin, den 4ten März 1834.

In dem Hause Schuhstraße No. 416 ist die untere Etage zum 1sten April oder zum 1sten Mai zu vermiethen. Das Nähere Grapengießerstraße No. 416.

Am Berliner Thor No. 377 ist eine freundliche Stube nebst Kabinet, mit und ohne Meubles, zum 1sten April zu vermiethen.

Die zweite Etage meines Hauses, Papenstr. No. 315, bestehend in 3 Stuben, Schlafgemach, Kammer, Küche, Keller, Holzgelaß, nebst gemeinschaftlichem Waschhause, ist veränderungshalber zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Wittwe Crampe.

Ein vollständig eingerichteter kleiner Garten nebst Gartenhäuschen auf der Lastadie steht billig zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Am neuen Markt No. 952 ist eine Stube nebst Schlafkabinet mit Meubles sogleich zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Koch, welcher sein Wohlverhalten nachweisen kann, findet sogleich oder zu Ostern einen guten Dienst auf einem Gute bei Stargardt, welches in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist.

Ein gewandter Detaillist wird gesucht. Adresse **A. B.** in der Zeitungs-Expedition.

Es wird eine Erzieherin auf dem Lande gesucht, welche in der französischen Sprache, Clavierspiel, Geschichte, Geographie und deutschen Styl zu unterrichten fähig ist. Von wem, sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein junger, militairfreier, mit guten Zeugnissen versehener Oekonom, der auch in der Brennerei nicht unerfahren ist, wünscht als Wirthschafter anderweit placirt zu werden. Adressen nimmt die Zeitungs-Expedition unter **A. Z.** an.

Ein Wirthschafts-Inspektor von mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, findet ein Unterkommen. Näheres Krautmarkt No. 1056. Wittwe Heyn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung der Königl. Wohllöblichen Bau-Handwerker-Prüfungs-Kommission vom 12ten d. M. erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Zimmermeister hier etablirt habe und bei Ausführung von Bauten schnelle und tüchtige Arbeit verspreche. Stettin, den 14ten März 1834.

H. F. Schumann, Zimmermeister,
Rosengarten No. 294.

C. Flahault
empfiehlt seinen gut eingerichteten Gasthof
Hôtel de Bavière
zu
Potsdam,
am Schloß № 3,
allen resp. Reisenden besonders.
Potsdam, den 11ten März 1834.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 17. März 1834.

	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	98¾	98¼
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	—	103
- - - v. 1822	5	—	103
- - - v. 1830	4	93⅞	93⅝
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	55⅜	54⅞
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	97½	97
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	97½	97
Berliner Stadt-Obligationen	4	99	—
Königsberger do.	4	98	—
Elbinger do.	4½	97¼	—
Danziger do. in Th.	—	36¼	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	99½	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101⅞
Ostpreussische do.	4	—	99½
Pommersche do.	4	106⅜	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	106⅝	—
Schlesische do.	4	—	105⅝
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	66½	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark.	—	67	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue do. do.	—	—	18¼
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{7}{12}$
Disconto	—	3½	4½